Der herrschaftliche Hahn

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Solothurnisches Wochenblatt**

Band (Jahr): **1 (1788)**

Heft 44

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-819872

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jemand verlangt Gewichtsteine bis auf einen Zentner zu kaufen

Hr. Jaus, Spitalwundarzt wünschte einen jungen wohlerzogenen Menschen, der etwas Latein verstühnde, in die Lehr zu nehmen; der junge Mensch kann versicheret seyn, sowohl in der Theorie als täglichen Pratik des Spithals gründlichen Unterricht zu erhalten.

Da der Jahrgang unseres Wochenblatts zur Neige geht, und der Verleger noch nicht weiß, ob er bey seinen Lesern so viel Beyfall gefunden, daß er selbes auf künftiges Jahr fortsetzen kann, so wird hier dem geehrten Publikum bekannt gemacht, daß man aufs neue von heut bis auf den ersten Jänner 1789. mit 25 Bz. pränumeriren kann, wer später sich meldet, bezahlt 40 Bz. Man wird zur Sicherheit den Hrn Pränumeranten einen Schein einhändigen, Auswärtige belieben das Pränumerationsgeld samt Namen nur den Böthen zu übergeben, man wird sie richtig darüber quittiren.

Rechnungstag.

Hanns Jakob Heri des Gerichts zu Oberbiberist.

Fruchtpreise.

Kernen, 17 Bz.
Mühlengut 12 Bz. 2 kr.
Roggen 10 Bz.
Wicken, 12 Bz.

Verstorbene seit dem 1ten Weinm.

Magdalena Schmied von Flummenthal.
Urs Mauderli ab den Reutenen.

Der herrschaftliche Hahn.

Ein junger, schöner, fetter Hahn
Von einem guten Haus,
Sah jeden Hahn verächtlich an,
Und lachte alles aus.

„Ihr armen Bürgersgüggel ihr,
„So sprach der stolze Thor,
„Ihr suchet da vor jeder Thür,
„Die Nahrung euch hervor.

„Mich füttert man nach Herzenslust,
„Ich lebe Königlich,
„Schaut meinen Hals, schaut meine Brust;
„Wer ist so schön, wie ich?

„Roth ist mein Kamm, und stark mein Leib,
„Drum hab' ichs Herrschaft Recht,
„Ein jedes Huhn, das ist mein Weib,
„Und jeder Hahn mein Knecht.

Doch seht, die Köchinn eilt heran,
Das stolze Thier wird stumm,
Sie dreht dem fetten, schönen Hahn
Izt seine Gurgel um.

Ihr jungen, fetten, schönen Herren,
Laßt euch von diesem Hahn belehren!
Und denkt, was stolz und eitel macht,
Hat Manchen schon ins Grab gebracht!

Lied des Lebens.

Flüchtiger als Wind und Welle
Flieht die Zeit; was hält sie auf?
Sie genießen auf der Stelle,
Sie ergreiffen schnell im Lauf;
Das, ihr Brüder, hält ihr Schweben,
Hält die Flucht der Tage ein.
Schneller Gang ist unser Leben,
Laßt uns Rosen auf ihn streun.

Rosen; denn die Tage sinken
In des Winters Nebelmeer.